



SVP Fraktion im GGR

c/o SVP Stadt Zug
6300 Zug

Eingereicht per Mail

Herrn Bruno Zimmermann
Präsident GGR der Stadt Zug,
c/o Stadtkanzlei am Kolinplatz
Postfach,
6300 Zug

Interpellation: Die 4 - rädriige Stadtverwaltung – schrötig, nötig, sauber und fortschrittlich?

Im Zusammenhang mit der zunehmenden Mobilität in der Stadt Zug ganz allgemein stellt die SVP Fraktion dem Stadtrat zur Mobilität der Stadtverwaltung folgende fragen und bittet um deren Beantwortung:

Fragen Teil Nr. 1: Portfolio Fahrzeuge Stadt Zug:

Wie viele Fahrzeuge (Personenwagen, Lastwagen, Spezialfahrzeuge für den Werkhof und die Feuerwehr etc.) sind aktuell von der Stadt Zug beim kantonalen Strassenverkehrsamt eingelöst? Was kosten uns alle eingelösten Fahrzeuge pro Jahr (Strassenverkehrssteuer, Versicherung, Unterhalt, Antriebsstoff und Abschreibung)? Weiter interessieren uns folgende Spezifikationen des Wagenparks: (Darstellung in Tabellenform erbeten)

- Fahrzeugtyp und Marken?
- Verwendungszweck (z.B. FFZ Feuerwehr Nr. od. Fahrzeug für das Betriebsamt usw.)?
- Anschaffungsjahr und Anschaffungswert – geschätzter Wiederverkaufswert 2019?
- Aktuelle Km-Stand per Erhebung im Jahre 2019?
- Vorgesehener Ersatz dieses Fahrzeuges , im Jahr – und der ungefähre Budgetrahmen?
- Und vor allem die Antriebsart der Fahrzeuge im Portfolio: (Benzin, Diesel, Hybrid (Benzin/Diesel, Gasantrieb, Elektroantrieb, andere?) – um unsere Frage beantworten zu können, wie viele Fahrzeuge sind heute mit welchen Antriebssystemen im Einsatz für die Verwaltung, bzw. für die Einwohnerschaft? Falls es möglich interessiert uns auch der ungefähre CO2 Ausstoss per 100km jedes Fahrzeugs im Wagenpark der Stadt– bzw. der kumulierte mobile Fussabdruck der städtischen Verwaltung?

Fragen Teil Nr. 2: Strategie zur zukünftigen Mobilität der Stadtverwaltung:

- Welche konkrete Strategie verfolgt der Stadtrat heute bezüglich der Mobilität der Stadtverwaltung und welche in Zukunft?
- Sind bereits heute Fahrten mit Mobility-Konzepten („Sharing-Konzepte“) von Dritten bereits möglich?

Wenn ja, welche Erfahrungen wurden damit gemacht, bzw. warum hat man allenfalls wieder damit aufgehört (der Kanton Zug scheint weiterhin Partner von Mobility zu sein).

- Wo können Einsparungen gemacht werden bei der vierrädigeren Mobilität und wenn ja – wie soll das umgesetzt werden?

- Wie viele Parkplätze stehen im neuen Parkhaus LG22 und auf Aussenplätzen um das LG22 den Besuchern, evtl. den Mitarbeitern für Privatautos bzw. für die Fahrzeuge der Stadt Zug, bzw. für Besucher zur Verfügung?

- Wie hoch ist die Monatsgebühr für einen möglichen Fremdmietler, für einen Mitarbeiter der Stadt Zug? (bisherige Handhabung, Handhabung ab September 2019).

Fragen Teil Nr. 3: Fragwürdige Förderung von Elektromobilität durch die Stadt Zug

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Zug vorallem die „Elektromobilität“ direkt und indirekt gefördert: (siehe auch: http://www.stadtzug.ch/de/verwaltungspolitik/verwaltung/dienstleistungen/?dienst_id=38793 – inhaltlich teilweise überholte Seite von 2018).

- Mit welchen Massnahmen wurde in den letzten 10 Jahren die Elektromobilität gefördert? Was haben diese Massnahmen insgesamt ungefähr gekostet?

- Welche diesbezüglichen Programme sind aktuell noch in Kraft? Was sind deren zukünftigen Kosten pro Jahr?

- Teilt der Stadtrat die Auffassung, (welche in diversen Studien vertreten werden), dass die Nachteile der Elektromobilität mittlerweile grösser sind als deren Vorteile; i.e. Hochproblematische Brandgefahr (meist dch. Batterien), zu kurze Lebensdauer der Batterien, beschränkte Einsatzdistanzen, hoher Km/Preis, Problematik „Seltene Erden“, fragwürdige CO₂- Nachhaltigkeit, zeitraubendes Laden der Batterien und damit auch eine unerwünschte zusätzliche Belastung des bereits kritischen öffentlichen Stromnetzes (Black-Out!).

Frage Nr. 4: Zukünftige Mobilität mit Wasserstoff-Technologie:

Verfolgt der Stadtrat die Entwicklungen im Zusammenhang mit Wasserstoff als alternative und lokal aufbereitbare Energieform (z.B. im Zusammenhang mit städtischen Solaranlagen? Wenn ja, kann er sich vorstellen, auf die hoch problematische Elektromobilität zu verzichten (Fragen Nr. 3), auch wenn momentan die auf dem Markt angebotenen Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb noch wesentlich teurer sind als vergleichbare Modell konventioneller Art oder auch solche mit einem bewährten Hybridantrieb? Ist er bereit den Bau einer Wasserstoff-Tankstelle durch Dritte (z.B. WWZ) auf Stadtboden zu unterstützen, (evtl. Umbau bestehende Tankstelle)?

Wir bedanken uns für die schriftliche Beantwortung unserer Fragen und verbleiben, sehr geehrte Damen und Herren mit freundlichen Grüssen

Namens der

SVP Fraktion im GGR

gez. Philip C. Brunner, Mitglied GGR

Zug, 3. Juni 2019